



„Man lernt Arbeitsmethoden und den Tagesablauf in Betrieben im Ausland kennen und kann somit vielleicht sogar Verbesserungsvorschläge mit in seinen Heimatbetrieb nehmen.“ Die zwei Monate in Großbritannien haben Michael Ahlers sehr geprägt. Fragt man ihn nach seinen Erfahrungen, berichtet er gerne auf Englisch.



Jens Gruber war 2x2 Monate in den Niederlanden. Nachdem er den Betrieb in der ersten Zeit gut kennengelernt hatte, arbeitete er beim 2. Mal eigenständig auf den Baustellen mit den Kollegen zusammen. Dann kam der STERN vorbei, um über seine außergewöhnliche Ausbildung zu berichten. „Das war rundum alles sehr beeindruckend. Und noch mal weg? Warum nicht?! Eine Zeit in Australien oder Kanada wäre ja auch spannend! ...nach der Lehre.“



Vom niederländischen Partner gelernt, im eigenen Zimmereibetrieb eingesetzt: Die spezielle Fertigung von Leisten zur Belüftung von Dachüberständen. Georg Garming fand den Betriebsbesuch hochinteressant. „Wir haben gesehen, wo unser Lehrling arbeitet und hatten intensive Fachgespräche mit dem Partner. Der versucht nun Lehrlinge zu finden, die auch für GVA geeignet sind. GVA soll bei uns zum Standardangebot für gute Auszubildende werden.“

Angebote für internationale Ausbildung in Betrieben

Art der Entsendung	Dauer des Auslandsaufenthaltes			Zielland	
	Wenige Wochen, z.B. drei	Mehrere Monate	Mehrere Monate in einzelnen Abschnitten	Frei wählbar	Vorgegeben
Einzelentsendung » Ein einzelner Lehrling absolviert ein Auslandspraktikum	✓	✓	✓	✓	
Gruppenentsendung » Eine Gruppe von Lehrlingen absolviert ein Praktikum im Ausland	✓				✓
Gruppenaustausch » Eine Gruppe von Lehrlingen absolviert ein Auslandspraktikum – im Austausch mit einer Gruppe aus dem Gastland	✓				✓

Grenzenlose Ausbildung
» attraktiv und zukunftsweisend

» Der Lehrling pflegt sein Logbook, berichtet über seine Erfahrungen, stellt Fotos von Betriebsabläufen, Baustellen und besonderen Werkzeugen ein.

» Der entsendende Betrieb begleitet den Lernfortschritt mithilfe des Logbooks. Er kommentiert oder fragt nach und hält so den Kontakt.

» Das Berufskolleg versorgt seinen Lehrling regelmäßig mit Lernmaterial und Informationen zum laufenden Unterricht.

» Gastbetrieb und Lehrling füllen gemeinsam das Zertifikat aus.

» Der Lehrling präsentiert im Betrieb und im Berufskolleg seinen Aufenthalt.

» Zertifikat und europass Mobilität werden an den Lehrling ausgegeben.

» Die Verbundbetriebe rechnen die restlichen Kosten ab und geben sich ein Feedback zum Verlauf und Erfolg.

» Der Lehrling erstellt ggf. seinen Teilnehmerbericht für den Fördergeber.

» Wenn möglich, besucht der entsendende Betrieb den Lehrling und den Gastbetrieb und tauscht sich mit den Ausbildern aus, wie die Verbundausbildung optimiert werden kann.

» Wenn möglich, besucht der entsendende Betrieb den Lehrling und den Gastbetrieb und tauscht sich mit den Ausbildern aus, wie die Verbundausbildung optimiert werden kann.

» Wenn möglich, besucht der entsendende Betrieb den Lehrling und den Gastbetrieb und tauscht sich mit den Ausbildern aus, wie die Verbundausbildung optimiert werden kann.

» Wenn möglich, besucht der entsendende Betrieb den Lehrling und den Gastbetrieb und tauscht sich mit den Ausbildern aus, wie die Verbundausbildung optimiert werden kann.

» Wenn möglich, besucht der entsendende Betrieb den Lehrling und den Gastbetrieb und tauscht sich mit den Ausbildern aus, wie die Verbundausbildung optimiert werden kann.

» Wenn möglich, besucht der entsendende Betrieb den Lehrling und den Gastbetrieb und tauscht sich mit den Ausbildern aus, wie die Verbundausbildung optimiert werden kann.

» Wenn möglich, besucht der entsendende Betrieb den Lehrling und den Gastbetrieb und tauscht sich mit den Ausbildern aus, wie die Verbundausbildung optimiert werden kann.

» Wenn möglich, besucht der entsendende Betrieb den Lehrling und den Gastbetrieb und tauscht sich mit den Ausbildern aus, wie die Verbundausbildung optimiert werden kann.

Auslandsaufenthalt

Auslandsaufenthalt

Auslandsaufenthalt

Auslandsaufenthalt

Rückkehr | Nachbereitung

Rückkehr | Nachbereitung

Rückkehr | Nachbereitung

Rückkehr | Nachbereitung



Produkte und Erfahrungen, die hier dargestellt werden, sind Ergebnis des **LEONARDO DA VINCI** Innovationstransferprojekts „GVA/Handwerk“. Im Laufe von zwei Jahren haben acht Partner aus sechs europäischen Ländern, unterstützt von Experten aus Betrieben und Berufskollegs, Qualitätsstandards entwickelt und praxisnah getestet.

Mehr Informationen und Downloads: www.lawa-quality.eu

Kontakt

Anita Urfell, Stefanie Schönraht; Handwerkskammer Münster
Telefon +49 (0)251. 705-1460; www.hwk-muenster.de



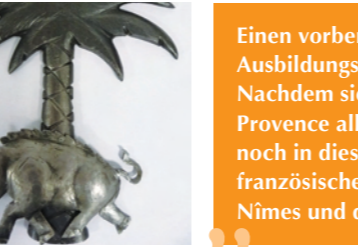
Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

„Praktische Ansätze zur Optimierung Grenzüberschreitender Verbundausbildung (GVA) im Handwerk“

LEONARDO DA VINCI
Innovationstransferprojekt 2007-2009



» Ausbildungsabschnitte im Ausland sind immer ein Gewinn für Betriebe und Auszubildende. Besonders hoch ist dieser in der Grenzüberschreitenden Verbundausbildung, das heißt bei mehrmonatigen Aufenthalten.



„Einen vorbereitenden Besuch beim französischen Partner wollte sich Ausbildungsleiterin Magdalena Münstermann nicht entgehen lassen. Nachdem sie sah und hörte, was Auszubildender Florian Höft in der Provence alles lernen würde, war sie „richtig neidisch – und das auch noch in dieser wunderschönen Gegend mit engem Kontakt zu vielen französischen Auszubildenden!“ Sein Werkstück zeigt das Wappen von Nîmes und das seines Heimatortes.“



„Christopher Baumeister lebte und lernte 3 Monate in Frankreich. Um nicht den kompletten Berufsschulunterricht nacharbeiten zu müssen, hielt sein Lehrer Kontakt per E-Learning. „Auf der Baustelle musste ich als erstes lernen, mich auf Französisch zu verständigen. Aber durch Zeigen und Nachsprechen wusste ich bald, wie alle Werkzeuge und Geräte heißen. Und dann ging's los. Selbstständig mit den Maschinen arbeiten - und das im 1. Lehrjahr! Viel früher als in der Heimat.“



„Nachdem wir auf der Hinfahrt beim Umstieg in Paris ganz schön ins Schwitzen kamen, war bei einem Wochenendausflug alles ganz cool. Und neue Schlösser auf alt machen, damit ein altes Schloss neue Schlösser kriegt, hätte ich zuhause nicht gelernt.“ Dieter Schröder und Raphael Wierbrügge möchten während ihrer Lehre noch mal weg. Für ein paar Monate nach Norwegen – im Sommer, weil man dann mehr Möglichkeiten hat, das Land bei Licht und Helligkeit kennen zu lernen.

Damit alle Beteiligten diesen vielfältigen Mehrwert dauerhaft nutzen können, wurden im Projekt „GVA/Handwerk“ Qualitätsstandards entwickelt.

Hierzu gehört eine sorgfältige Planung und Begleitung durch die Verbundbetriebe im In- und Ausland, die Auszubildenden und die Berufskollegs.



» Zeitraum und mögliche Zielländer werden festgelegt. Suche nach dem Gastbetrieb beginnt.

» Lehrling erstellt Bewerbungsanschreiben und europass Lebenslauf.

» Verbundbetriebe vereinbaren Ausbildungsinhalte und stimmen sie mit der Handwerkskammer ab.

» Verbundbetriebe regeln die Rahmenbedingungen wie z. B. Vergütung und Betreuung vertraglich. Auch der Lehrling unterzeichnet.

» Lehrling und Betrieb recherchieren finanzielle Fördermöglichkeiten.

» Reise und Unterkunft werden organisiert.

» Der ausländische Partner empfängt den Lehrling zum verabredeten Zeitpunkt und zeigt ihm seine Unterkunft.

» Der Gastbetrieb stellt den Lehrling den Kollegen und den anderen Auszubildenden vor. Der Ausbilder vergibt erste Aufgaben.

» Der Gastbetrieb stellt den Lehrling den Kollegen und den anderen Auszubildenden vor. Der Ausbilder vergibt erste Aufgaben.

» Der Gastbetrieb stellt den Lehrling den Kollegen und den anderen Auszubildenden vor. Der Ausbilder vergibt erste Aufgaben.

» Der Gastbetrieb stellt den Lehrling den Kollegen und den anderen Auszubildenden vor. Der Ausbilder vergibt erste Aufgaben.

» Der Gastbetrieb stellt den Lehrling den Kollegen und den anderen Auszubildenden vor. Der Ausbilder vergibt erste Aufgaben.

» Der Gastbetrieb stellt den Lehrling den Kollegen und den anderen Auszubildenden vor. Der Ausbilder vergibt erste Aufgaben.

» Der Gastbetrieb stellt den Lehrling den Kollegen und den anderen Auszubildenden vor. Der Ausbilder vergibt erste Aufgaben.

» Der Gastbetrieb stellt den Lehrling den Kollegen und den anderen Auszubildenden vor. Der Ausbilder vergibt erste Aufgaben.

» Der Gastbetrieb stellt den Lehrling den Kollegen und den anderen Auszubildenden vor. Der Ausbilder vergibt erste Aufgaben.

Schritt für Schritt zu einer grenzenlosen Ausbildung auf hohem Niveau: Grenzenlose Ausbildung auf hohem Niveau +++ mit ausländischen Partnern im Verbund +++ Nachwuchs international qualifizieren +++ Grenzenlose Ausbildung auf hohem Niveau +++ mit ausländischen Partnern im Verbund +++ Nachwuchs international qualifizieren +++ Grenzenlose Ausbildung auf hohem Niveau +++ mit ausländischen Partnern im Verbund +++ Nachwuchs international qualifizieren +++ Grenzenlose Ausbildung auf hohem Niveau +++ mit ausländischen Partnern im Verbund +++ Nachwuchs international qualifizieren +++